NZZ am Sonntag

Mitte-Chef Pfister muss um seine Frauen fürchten

Die CVP-Frauen liebäugeln damit, die FDP-Initiative für Individualbesteuerung zu unterstützen. Es wäre für die neue Mitte ein Rückschlag in einem alten Kernthema.

Daniel Friedli

06.03.2021, 21.45 Uhr

Babette Sigg, Präsidentin der CVP-Frauen, ist seit langem eine Befürworterin der Individualbesteuerung.

Keystone

Hören Teilen

Am Montag geht es los: Am Internationalen Tag der Frau lancieren die FDP-Frauen ihre erste Volksinitiative, mit der sie die Einführung der Individualbesteuerung fordern. Ehepaare würden also künftig nicht mehr gemeinsam und zum höheren Satz ihrer addierten Einkommen veranlagt. Stattdessen soll jeder Partner seinen eigenen Lohn versteuern, was vor allem den Zweitverdienst steuerlich attraktiver macht.

Anzeige

Inhaltlich sehen die FDP-Frauen ihre Initiative darum als Projekt der Gleichstellung – politisch ist es auch ein Angriff auf die Mitte-Partei. Denn auch diese will die steuerliche Heiratsstrafe abschaffen, allerdings auf einem anderen Weg: Sie will Ehepaare weiterhin gemeinsam besteuern, einfach zu einem gerechteren Tarif. Und auch die Mitte-Partei bereitet dazu, nach einem gescheiterten Versuch im Jahr 2016, eine neue Volksinitiative vor.

Umso delikater ist es, dass gerade unter den Frauen der ehemaligen CVP viele mit dem Projekt der FDP liebäugeln. Alt Bundesrätin Ruth Metzler kämpft im Initiativkomitee an vorderster Front dafür. Und auch die CVP-Frauen überlegen sich ernsthaft, die Initiative der Konkurrenz zu unterstützen. Präsidentin Babette Sigg ist persönlich seit langem eine Befürworterin der Individualbesteuerung. «Mit ihr würde es sich für die Frauen finanziell mehr lohnen, selber zu arbeiten», sagt sie. «Das wäre auch aus Sicht der Gleichstellung ein richtiger Schritt.»

Und laut Sigg sehen das in ihren Reihen auch andere so. Darum sagt sie: «Es ist im Moment nicht auszuschliessen, dass wir uns hinter das Anliegen der FDP-Frauen stellen werden.» Wie sich die CVP-Frauen in dem Thema und im Zweikampf der Initiativen positionieren, soll nun an einer nächsten Sitzung im Detail besprochen werden.

Einige Politikerinnen wollen indes nicht auf weitere Gespräche warten. Im Zürcher Komitee für die Individualbesteuerung etwa engagieren sich bereits drei CVP-Leute, darunter die Kantonsrätinnen Kathrin Wydler und Janine Vannaz. Und auch im Lager der ehemaligen BDP, die nun Teil der neuen Mitte-Partei ist, hat die FDP Mitstreiter gefunden. Ex-BDP-Leader Martin Landolt sitzt ebenfalls im Initiativkomitee, auch alt Nationalrätin Rosmarie Quadranti weibelt für das Anliegen.

Hören Teilen

Anzeige

Verliert die Mitte-Partei bei diesem für sie wichtigen Thema also die Frauen? Nationalrätin und Präsidiumsmitglied Marianne Binder sieht diese Gefahr nicht. Die Partei sei und bleibe eine klare Gegnerin der Individualbesteuerung. Denn diese passe nicht ins Schweizer Steuersystem und würde Steuerpflichtigen und den Kantonen unnötige Bürokratie aufbürden.

Aber auch aus Sicht der Gleichstellung führt das FDP-Projekt laut Binder in die Irre. Mittlerweile teilten 90 Prozent der Paare Familien- und Erwerbsarbeit untereinander auf, sagt sie. Also dürfe es keine Rolle spielen, wer zu welchem Zeitpunkt gerade wie viel zum Einkommen beitrage. Binders Rezept: «Alles zusammenrechnen und durch zwei teilen. Das ist am gerechtesten, auch bei den Steuern.» Und davon liessen sich hoffentlich auch die CVP-Frauen überzeugen.

Mehr zum Thema

Hören Teilen